

bern Gattung Mergel eine mehr oder weniger bemerkliche Menge von Erdharz beigemengt ist, so nennen die Mineralogen dieses Fossil mit Recht bituminösen Mergel. Ist der Mergel zum Theil zerreiblich und weich, so wird er Mergelerde genannt, die gewöhnlich im aufgeschwemmten Gebirge ist, und uns hier vorzüglich interessirt. Ist aber der Mergel von festerer unzerreiblicher Consistenz, so ist er entweder von schiefrigem Bruche, und dann heißt er Mergelschiefer; oder er ist das nicht, so ist er Steinmergel, und macht gewöhnlich in beiden Fällen einen Theil des Flözgebirges aus. Auf diese Unterschiede der Benennungen kommt mehr an, hauptsächlich wegen der nützlichen Anwendung, als Mancher glauben mag.

## §. 2.

Eine andere Frage ist: woran und wie man den Mergel erkenne? Die Farbe dieses Minerals (auf die eigentlich im Wesentlichen wenig ankömmt,) ist verschieden: grau, weißlich gelblich, bläulich, braun, roth, röthlich, auch grünlich, schwärzlich, auch wohl von vermischter Farbe, und von mancherlei Farbenübergängen, immer aber mit kohlensaurem Kalk vermischt, der gewöhnlich an grauer und weißlicher Farbe und an seiner bekannten eigenthümlichen Gestalt zu erkennen ist, öfters aber auf den ersten Anblick nicht als Beimischung bemerkt wird. Doch meistens zeigen sich schon dem unbewafneten Auge des aufmerksamen Beobachters die Kalktheile deutlich genug in nieren- und kugelförmiger, auch anderer Gestalt, von verschiedener Größe. Ein ungeübtes Auge kann leicht getäuscht werden; untrüglich ist aber die Probe, wenn man etwas Salpetersäure (allgemein Scheidewasser genannt) auf das zu untersuchende Mineral tröpfelt; zeigt sich da ein Aufbrausen und Zischen mit Bläschen, so ist kohlensaurer Kalk dem Fossil beigemischt; folglich ist dieses eine Mergelart.